

Druckort
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Zustellung
20 S., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Beilage
f. d. einseitige Seite
aus gesetzl. Schrift
oder dem Namen bei
einmalig. Anzeigung
2 S., bei mehrmalig.
10 S.

Quartalslagen:
Das Monatsblatt
und
Schwäb. Bauvertr.

N. 201.

Nagold, Samstag den 24. Dezember

1898.

Einladung zum Abonnement
pro 1. Quartal 1899.

„Der Gesellschafter“ in Nagold

gehört zu den reichhaltigsten und dabei billigsten Amts-
blättern des Landes, denn er bringt viermal in der
Woche:

Sämtliche amtliche Erlasse und Bekanntmachungen,
kaufmännische und gewerbliche Empfehlungen;
ferner die Holz-, Vieh-, Fahrnis- u. Verkäufe von
hier und aus der Umgegend, desgleichen Stellen-
gesuche u.;
beschreibende Leitartikel:
Parlamentsberichte vom Land- und Reichstag;
politische Tagesneuigkeiten vom In- und Ausland;
sonstige Tagesbegebenheiten in Fälle;
volks- und landwirtschaftliche und gemeinnützige Winke
und Belehrungen;
Handels- und Verkehrsrichten: Vieh-, Schweine-,
Frucht-, Hopfen-, Wein-, Holz- und Lederpreise;
ganz besonders alle Vorkommnisse aus dem Bezirk
Nagold und den angrenzenden Kreisen;
ankündigende Todesfälle;

Konkurrenzöffnungen.

Außerdem bringt „Der Gesellschafter“ noch jede
Woche (Samstags) eine Unterhaltungsbeilage, nämlich
Das Pflaundersbüchlein, mit spannenden Erzählungen,
Anekdoten, Gemeinnütziges, Feiters, Rätseln, alle
14 Tage eine Beilage, den Schwäbischen Landwirt,
mit nützlichen landwirtschaftlichen Mitteilungen.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals
wird auch an alle Abonnenten ein Wand-Kalender
mit Kalenderium u. ausführlichem Markt-
verzeichnis gratis versandt.

Der „Gesellschafter“ verdient daher in allen
Kreisen empfohlen zu werden und verbindet mit dem
Dank für die bisherige Unterstützung durch zahlreiches
Abonnement die Bitte an seine w. Abonnenten, dem
„Gesellschafter“ immer weitere Leser zuzuführen.

Da bei der zunehmenden Leserszahl des Blattes
die Inserate besten Erfolg versprechen, haben wir
wir zu recht ausgiebiger Benützung des Inseraten-
teils bei billiger Berechnung ergebenst ein.

Preise des Abonnements und der Insertion siehe
am Kopfe des Blattes.

Bestellungen nehmen die Postanstalten und Post-
boten an.

Redaktion und Expedition.

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Kende-
rungen in der Einteilung der Bodenfläche und in der Boden-
kultur etc. vielfach nicht, wie dies in § 10 der Minist.-Ver-
fügung vom 1. August 1894 Reg.-Bl. S. 285 betr. die
Erhaltung und Fortführung der Flurkarten
und Primärkataster, vorgeschrieben ist, sofort nachdem
dieselben zur Kenntnis des Gemeindevorstandes gelangt sind,
in das Güterbuchprotokoll eingetragen werden, sondern erst
nach der erfolgten Uebergabe der Messtafeln.

Die Schultheißenämter wollen darauf achten,
daß in ihren Gemeinden die bestehenden Vorschriften über
die Führung der Güterbuchprotokolle genau eingehalten
werden und dafür sorgen, daß die abgeschlossenen Güter-
buchprotokolle, in welchen die Einträge in den Spalten
8, 15 und 16 vollständig sein müssen, unfehlbar auf
den 31. ds. Mts. an die Bezirksgeometerstelle
eingefendet werden.

Nagold, den 22. Dezember 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Die Schultheißenämter und Katastergeometer
erhalten mit nächster Post die Nr. 24 des Steuerkollegial-
Amtsblattes, enthaltend einen Erlaß des R. Steuerkollegiums,
Abteilung für direkte Steuern, vom 30. November 1898,
betr. den Eintrag der neuen Gebäudenummern in die Er-
gänzungsarten, Primärkataster und Messtafeln nebst
Handrissen bei durchgreifenden Reenumerierungen der Ge-

bäude zur Nachachtung mit dem Auftrag, das Exemplar
der Gemeindebehörde in der Ortsregistratur aufzubewahren.
Nagold, den 22. Dez. 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Zum hl. Weihnachtsfest.

Ev. Lut. 2, 14.

Horch! Heilig ernste Glockenklänge!
Sie läuten uns den hl. Christtag ein,
Und selig frohe Dank- und Lobgesänge
Erschallen dem, der einst ward arm und klein.
Es klingt in der Ferne, klingt in der Nähe:
„Ehre sei Gott in der Höhe!“

Weihnachten, du liebliches Fest der Liebe!
Wie schlägt das Herz dir entgegen so warm;
Blickt wo ein Auge noch düster und trübe,
Soll Liebe erleichtern des Trauernden Harm;
Und Fader und Neid soll vergessen werden:
„Und Friede auf Erden!“

Dank, daß der Vater vom Himmel gesendet
Aus Liebe den einzigen, teuren Sohn,
Der all' unser'n Jammer und Elend gewendet,
Erkämpft uns den Zugang zum ewigen Thron.
In Herzen und Häusern soll's süßlich erschallen:
„Und den Menschen ein Wohlgefallen!“

H.

P. M.

—= Weihnachten. =—

† Religion und Sittlichkeit, Poesie und Sagen haben im
Laufe der Jahrhunderte für die christliche Welt und be-
sonders auch für unser Vaterland und unsere Heimat die
Weihnachtsfeier zu dem schönsten und lieblichsten, zu dem be-
deutsamsten und prächtigsten Feste des Hauses und Herzes
gemacht. Der Freude und Heiligkeit, dem Zauber und
Glänze des Weihnachtsfestes vermag auch keine empfindsame
Seele zu widerstehen, und man könnte in dieser rauhen
mit ihren Bosheiten und Tücken, ihren Enttäuschungen und
Prüfungen sehr wohl das Weihnachtsfest als ein Rätsel, als
ein Mysterium bezeichnen, wenn wir nicht wüßten, daß seine
Feier der offenbaren christlichen Liebe gilt, die allein im
Stande ist, unser eigenes Los wie auch dasjenige unserer
Mitmenschen auf dieser Welt zu lindern und zu verbessern.
So tritt und Weihnachten zunächst als ein Fest des Hauses
und der Familie in Liebe und Treue entgegen und der
strahlenden Kerkelbaum ist des Weihnachtsfestes schönstes
und unübertreffliches Symbol, welches hervorgegangen ist aus
der tiefen Sehnsucht des germanischen Gemütes nach Licht,
Liebe und Leben bei dem winterlichen Sonnenherrsche unserer
heidnischen Vorfahren, und eine neue schönere und größere
Offenbarung wurde dann durch das christliche Evangelium
der Liebe zu dem strahlenden Weihnachtsbaum gestellt.
Aber nicht nur ein Fest der Liebe im Hause und der
Familie ist die Weihnachtsfeier, sondern sie soll auch eine
Kundgebung der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit weit,
weit über den Rahmen des Hauses hinaus für unsere be-
drängten und nothleidenden Mitmenschen sein, denn die wahre
christliche Liebe kennt keine Grenzen, sie umfaßt alle Menschen
und regt vor allen Dingen die Herzen auch zu barmherzi-
gen und wohlthätigen Werken an. Endlich feiern wir im
Weihnachtsfest aber auch die höchste und schönste Hoffnung
des Menschenherzes, denn es ist das erhabene Gedankfest
der Offenbarung der göttlichen Vaterliebe des allmächtigen
Süßers der Welt, die uns durch Jesus Christus vor nun
fast zweitausend Jahren verkündet wurde und ihre sieghafte,
erhebende und tröstende Kraft erhalten hat bis auf den
heutigen Tag und auch behalten wird bis an das Ende
der Welt. Möchten wir die Weihe und das Glück des
Festes empfinden, wie es der Dichter Grotz besingt:

O heiliger Abend

Mit Sternen besät

Wie lieblich und labend

Dein Hauch mich umweht.

Vom Kindergetümmel,

Vom Lichtergewimmel

Ausschau ich zum Himmel

Mit leisem Gebet.

Württembergischer Landtag.

(201. Sitzung.)

Stuttgart, 19. Dez. L.-O.: Bericht der Verf.-Komm. über
die abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherren zu
dem Entwurf eines Verfassungsgesetzes, betr. Abänderung des 9.
Kap. der Verfassungsurkunde. (Fortf.) v. Geh. Die deutsche
Partei wolle die Reform und gebe deshalb in Nebenbingen nach.
In Hauptpunkten aber darf nicht nachgegeben werden. Gröber
will nur kurz auf die Bemerkungen des Berichters, eingehen. Da-
mals, als das Zentrum keine Initiativtränge einbrachte, habe die
Volkspartei, welche sonst immer für Gleichberechtigung und Freiheit
schärfe, verhindert, daß das Zentrum seine Anträge auch nur
begünden konnte. Die Verfassung werde an dem Standpunkt der
1. Kammer in der Frage des Budgetrechts scheitern, das sei die
Klippe, über die man nicht hinüber komme. Ueber die einschla-

gende Taktik des Zentrums wolle man keine Belehrung durch den
Berichter. Rabner weiß die Angriffe desselben jurist. Beim
Abrechenwurf konnte das Zentrum nicht schon auf die Einzelfragen
eingehen; die Zusammenlegung der ersten Kammer sei damals
überhaupt aus dem Spiele gelassen worden, der Bericht, selbst
habe das gewünscht. Man habe die Thore damals möglichst weit
aufgemacht. Im Jahr 1894 habe das Zentrum schon den Standpunkt
vertreten, die 1. Kammer möglichst zu belassen. Hätte man die
1. Kammer nur wenig verändert, so hätte das Zentrum zustimmen
können. Nachdem aber auch die Schutzwehr des Zentrums (Initia-
tivanträge) vereitelt worden sei, so muß das Zentrum die Verf.-
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner legt in längeren Ausführungen seine Stellung namentlich zu
Art. 24 der Vorlage dar. Auf einer Erweiterung des Budgetrechts
für die 1. Kammer müsse aber bestanden werden und zwar nach
dem Regierungsentwurf. Ohne das könnte er nicht für die Rev.
Rev. ablehnen, die Vorwürfe des Berichters, weise er mit Ent-
schiedenheit zurück. (Beifall beim Zentrum.) Präsl. v. Sandberger
war von Anfang an geneigt, einer Verf.-Rev. zuzustimmen. Red-
ner

Partei, sei es gar kein Fehler. Die Sp. schreie den Kampf nicht und werde ihn aufnehmen, wenn es nicht anders gehe. Sie könne übrigens die Verlage jeden Moment als Initiationstrag wieder einbringen. Die Privilegier ten hätten staatsmännischer handeln sollen, daß die Mittel nicht mehr zeitgemäß seien. Sie hätten sich entgegen der Reg., der 1. Kammer und der gewählten Abgg. der 2. Kammer mit einer gewissen Aufdringlichkeit in ihren Sätzen. Die Stellungnahme der Präl. sei besonders unbegründlich angesichts der konfessionellen Stellungnahme des Zentrums. Das Ztr. wolle durch ihre Stellungnahme auch die Reg. treffen; die Präl. machen sich zum Verächter des Zentrums. Was endlich das Ztr. betreffe, so habe es eine volle Schwertung aufgeführt. Es motiviere dieselbe mit der künftigen Zusammensetzung der 1. Kammer. Das Zentrum habe doch kein Recht auf das konfessionelle Übergewicht in der 1. Kammer. Die Haltung des Zentrums sei gefährlich, es habe eine doppelgängige Politik getrieben. Das konfessionelle Verhältnis werde dadurch erbittert, das sei ein Unglück fürs Land. Die kath. Württemberger wollen diese Politik auch nicht, dieselbe sei ihnen von den Führern aufgedrängt. Die Reg. habe die Reform ernstlich gewollt, sie habe derselben wertvolle Dienste geleistet. Vor 3 Jahren wäre sie durchgegangen, weil es den Parteipolitikern damals noch nicht gegeben habe. In der Budgetfrage sollte die Reg. den Standpunkt der Komm. einnehmen, dann wäre alles einig. Unter diesem Gesichtspunkt könnten Neuwahlen angezeigt sein mit der einzigen Wahlparole, Reform oder nicht. (Beifall.) Präl. Bayer rügt den Ausdruck „doppelgänger“. Min. von Mittnacht stellt dem Abgeordneten Freiherrn von Ow gegenüber fest, daß die Regierung nicht versucht habe, einen Einfluß auf die Privilegier ten zu gewinnen. Zur Sache selbst wolle die Regierung nach der jetzigen Sachlage nicht mehr sprechen. Sie habe kein Interesse daran, den Todeskampf zu verlangsamen. Den Parteien rate er auch, die Erbitterung und Polemik nicht auf's Höchste zu treiben. Im öffentlichen Leben dürfe der Wähler keine Rolle spielen. Es gebe andere Fragen als die Verfassungsreform, in welchen man wieder zusammenarbeiten habe zum Wohle des Landes. (Beifall.) Wieder verteidigt in längeren Ausführungen die Haltung des Zentrums. Die konfessionelle Frage sei von den evangelischen Abgeordneten zuerst angeschnitten worden. Die katholische Mehrheit der ersten Kammer habe den Protestanten nach nicht geschadet. Aber die katholische Bevölkerung könnte umgekehrt beeinträchtigt werden, wenn es eine evangelische Mehrheit geben würde. Die Forderungen des Zentrums hinsichtlich Kirche und Schule seien maßvoll gewesen. Von der Volkspartei hätte das Zentrum am ehesten ein Gegengekommen erwartet. Die Rechte der Katholiken müssen gewahrt werden. Das Scheitern der Reform werde den konfessionellen Frieden nicht fördern. Sachs schließt sich den Ausführungen des Abg. Weg an und bemerkt dem Abg. v. Schab gegenüber, daß die D. Part. ihre Bedenken gegen den Proporz nicht mehr aufnehmen wolle, nachdem derselbe von der Mehrheit angenommen worden ist. Der Abg. von Balingen hätte besser einige Reserven gegen die deutsche Partei unterlassen, dieselbe trete mit voller Ueberzeugung für die Reform ein. (Beifall.) Rembold: Die beiden Führer der Volkspartei haben sich gestern und heute bewährt, dem Zentrum eine Reihe von unberechtigten Vorwürfen zu machen. Nach Schluß der Einzelberatung habe das Zentrum die Lage prüfen müssen, und es sei bei der veränderten Zusammensetzung der ersten Kammer geradezu Pflicht des Zentrums gewesen, jezt mit den Forderungen hinsichtlich Kirche und Schule hervorzutreten. Diese Forderungen seien durchaus berechtigt und maßvoll, man habe ja kürzlich auch dem evangelischen Volke durch das Neuwahlengesetz mit Zustimmung des Zentrums eine Schutzwehr errichtet. Uebrigens scheiterte die Verfassungsreform an dem Budgetrecht (selbst wenn das Zentrum heute zustimmen würde), und nicht an dem Minderheitsverhältnis. Hinsichtlich der konfessionellen Schule sei die Mehrzahl der Evangelischen mit dem Zentrum einverstanden. Das Zentrum wolle Ausnahmegesetze beseitigen, die katholische Bürger treffen. In der freisinnigen württembergischen Volkspartei habe man sich getäuscht, das wolle eine Partei der Freiheit und des Liberalismus sein. Die engberzige beschränkte Demokratie Württemberg werde außer Landes nicht verstanden werden. Der Donner und Blitz der Abgg. Haußmann-Balingen und Gerabronn sei Theaterdommer gewesen. Der konfessionelle Frieden müsse auf der Gerechtigkeit basieren. Klotz hält die Privilegier ten und die erste Kammer für überflüssig, wird aber für die Reform stimmen, trotzdem sie nicht genüge. Rebner wendet sich sodann gegen Präl. v. Sandberger, der über den Begriff „Wahlwillen“ wegwerfende Bemerkungen gemacht habe. Für die Zentrumsanträge hätte er, was die Zulassung der Männerorden betrifft, stimmen können, nicht aber für die Abhängigkeit der Schule von der Kirche. Präl. v. Sandberger wendet sich kurz gegen den Vorredner und dann gegen die Ausführungen des Abg. Haußmann-Balingen. Derselbe habe ganz unangebrachte Bemerkungen gemacht. Wenn die Parteien des Hauses die Reform unter sich nicht fertig bringen ohne die Privilegier ten, dann sei das ein Zeichen, daß dieselbe nicht reif sei. Schrempf. Es sei vom Zentrum und dem Ministerpräsidenten bedauert worden, daß der Reform „konfessionelle“ Skrupel in den Weg geworfen worden seien. Auch er (Redner) sei als einer derjenigen bezeichnet worden, der die konfessionelle Frage behandelt habe. Er stehe heute noch auf seinem damaligen Standpunkt, den Redner nochmals betont. Es sei Pflicht der Vertreter des evangelischen Volkes gewesen, auf die unverhältnismäßige Zusammensetzung der ersten Kammer in konfessioneller Beziehung hinzuweisen. Einen Vorwurf in dieser Richtung weise er zurück. Der Abg. Rembold habe den Heilighen Frieden zitiert. Er habe dabei übersehen, daß der Paph Innocenz III. diesen Frieden gar nicht anerkannt habe, er solle die Bulle Innocenz III. nachlesen. In der Frage der konfessionellen Schule stehe er, und wie auch die Volkspartei anerkannt habe, die Mehrheit des evangelischen Volkes auf dem Standpunkt des Zentrums. Rebner wird entsprechend seiner bisherigen Haltung für die Verfassungsreform stimmen. Berichterst. Haußmann erwidert in längeren Ausführungen auf die gestrigen und heute ihm gegenüber gemachten Einwendungen und wendet sich namentlich hierbei gegen das Zentrum.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 24. Dez. Bei der Bürgerauswahl wurden wiedergewählt: Christian Schwan, Strider, Christian Carr, Seisenfelder, Karl Keller, Fürber, Karl Lehre, Rosenwirt, Gottlieb Lehre, Bäder, Julius Pottler, Kaufmann, neugewählt an Stelle des verst. Jakob Grüninger, Schuhmacher wurde Fritz Rapp, Tuchmacher.

—r. Nagold, 23. Dez. Im Jahr 1875 gründete der sel. Dr. Schütz in Calw den Schwarzwälder Zweigverein für vaterländische Naturkunde. Wegen seiner regen Thätigkeit übte der Verein rasch empore und war in allen Sichten, wo er seine Versammlungen abhielt, ein gesehener Gast. Unter der Vorstandschaft von Professor Eimer jedoch wurde in den letzten Jahren Tübingen Sitz und Mittelpunkt des Vereins. Diese Verlegung des Schwerpunktes bedeutete für das innere Leben des Vereins einen entscheidenden Fortschritt, für die äußere Entwicklung desselben aber eine allmähliche Entfremdung vom Schwarzwalde, wo die Mitgliederzahl mit jedem Jahre mehr abnahm. In der letzten Hauptversammlung am Thomastag hat

sich nun der Verein seiner Herkunft wieder erinnert und zur besseren Erfüllung seiner Pflichten gegen den Schwarzwald einen Beschluß angesetzt, kraft dessen außer der am 21. Dez. in Tübingen abgehaltenen Hauptversammlung in jedem Frühjahr noch eine Wanderversammlung stattfinden soll, als deren Ziel in erster Linie irgend eine Schwarzwaldstadt in Aussicht zu nehmen sei. Als Ort der ersten Frühjahrsversammlung wurde Nagold gewählt, das also im Lauf des nächsten Mai die Ehre haben wird, den Schwarzwälder Zweigverein für vaterländische Naturkunde in seinen Mauern zu beherbergen. Diese und auswärtige Naturfreunde jezt schon auf diese erfreuliche Thatsache hinzuweisen, ist der Zweck dieser Zeilen.

S Nagold, 23. Dez. (Gingel.) Der heurige Weihnachtssabend des „Liederkranzes“ wird sich besonders schön gestalten. Das vorliegende abwechslungsreiche Programm instrumental-musikalischen, gesanglichen und humoristischen Inhalts wird gewiß für angenehme Unterhaltung sorgen. Eine manchem Besucher vielleicht nicht unangenehme Aenderung im Programm finden wir gegenüber früher darin, daß die bisher übliche zeitraubende Gabenverlosung neuer in Wegfall kommt und dafür eine Verlosung des etwas reichhaltiger geschmückten Christbaums nach seinen einzelnen Zweigen vorgenommen wird. (Lose à 10 S abends im Vereinslokal erhältlich.) Mit Rücksicht auf den prägnanten Anfang der Aufführungen ist es geboten, sich zeitig einzufinden, um sich einen geeigneten Platz zu sichern.

—t. Eshausen, 22. Dez. Gestern Abend fand in der geheiligten Kirche die Christbaumsfeier der hies. Kleinkinderschule statt. Ein mit vielen Lichtern geschmückter großer Weihnachtsbaum stand vor dem Altar und erfüllte den ganzen Chor mit glänzenden Strahlen. Mit der Feier war ein liturgischer Gottesdienst verbunden. Zum Schluß desselben behandelte H. Pfarrer Eberbach mit den Kleinen die Geschichte der Geburt Jesu und ließ dieselben ihre kindlichen Gebete sprechen und Lieber singen. Nach dem ergeizenden Schlußgebet erhielten die Kinder ihre Bescherung, die durch milde Gaben hies. Bewohner ermöglicht wurde, denen D. Pfarrer Eberbach den gebührenden Dank aussprach.

[.] Gündringen, 22. Dez. Bei der Schultheißenwahl, die heute hier stattgefunden hat, fielen auf Suloister Riefer, Schmied, Sohn des verstorbenen Schultheißen, 55 Stimmen, auf Gemeindepfleger Nock, Bauer, 49 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war eine rege. Von 111 Wahlberechtigten stimmten 104 ab.

Stuttgart, 20. Dez. Der Nachlaß der Prinzessin Friedrich wird auf 15 Millionen Mark geschätzt. In Rättingen hat nach dem „Schwäb. Neckar“ der erste Kurs des Schullehrerseminar Oesterlens „Die gut Württemberg“ sehr gelungen zur Aufführung gebracht.

Pforzheim, 20. Dez. Gestern Abend wurde in der Brauerei Beck die erste nach Gesetz angeordnete Vereinigung selbständiger Dannebergmeister beschlossen und zwar waren es die hies. Malermeister, welche dahnbrechend vorgingen; sie nennen ihre Vereinigung „Freie Malerinnung für den Amtsbezirk Pforzheim“. Als Obermeister wurde G. Briel gewählt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Holzwart.

Berlin, 19. Dez. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat am Schluß der Nordseeabreise seinen bisher in der Fahrt nach Nordney beschäftigten Salondampfer Najade nach Neapel entsandt, woselbst derselbe während der Wintermonate für eine tägliche Verbindung zwischen Neapel-Sorrento-Capri-Verbindung findet. Der auf das eleganteste ausgestattete, für der Hochseefahrt gebaute Dampfer besitzt Raum für etwa 700 Passagiere. Die Fahrten haben am 10. Nov. begonnen. Gegenüber den bisherigen mangelhaften Fahrgelegenheiten zwischen Neapel und Capri bedeutet die Einführung des Lloyd dampfers, der mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgerüstet ist, eine außerordentliche Verbesserung, welche sich jezt bereits der Gunst des Reisepublikums im höchsten Maße erfreut. Für den Nordseeabverkehr ist abermals ein neuer Schnelldampfer in Bau gegeben, welcher an Größe und Schnelligkeit die bisherigen, im Verkehr nach Nordney und Vorkum beschäftigten Dampfer noch bei weitem übertrifft.

Berlin, 22. Dez. Der Kaiser empfing heute den russischen Votschafter, Grafen v. d. Osten-Sacken, in Audienz, welcher ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus überbrachte.

Berlin, 20. Dez. Die „Nat.-Z.“ erinnert daran, daß am 28. Dez. 1848 Dr. Eduard von Simson, der nachmalige Präsident des norddeutschen und deutschen Reichstags und Reichsgerichtspräsident, an Gageras Stelle zum Präsidenten der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. gewählt wurde. Es ist vielleicht bisher noch keinem Präsidenten einer parlamentarischen Versammlung beschieden gewesen, die fünfzigste Wiederkehr des Tages seiner Wahl zum Präsidenten zu erleben. Eduard von Simson hat in stiller Zurückgezogenheit, aber in voller Frische des Geistes eben sein 88. Lebensjahr vollendet.

Ansland.

Wien, 20. Dez. Gestern Abend war allgemein das Gerücht verbreitet, daß Bürgermeister Dr. Lueger entschlossen sei, auf seinen Posten zu verzichten. Man brachte dies in Zusammenhang mit einer Vertrauensmännerversammlung der christlichsozialen Partei, die gestern stattfand und in welcher Dr. Lueger vertraulich geäußert haben soll, daß man an kompetenter Stelle mit seiner Handhabung der Geschäftsordnung des Gemeinderats nicht einverstanden sei. Abends ließ Dr. Lueger die Gerüchte als unwahr dementieren. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß allerdings die Regierung dem Bürgermeister wegen der fortgesetzten Ständele im Gemeinderat sowie wegen der Vergewaltigung der Kinderheit durch den Statthalter ihre Unzufriedenheit ausdrücken

ließ. Doch scheint ausgeschlossen, daß die Regierung ein greift oder daß Dr. Lueger freiwillig zurücktritt.

Paris, 22. Dez. General Zurlinden läßt die Melbung dementieren, daß er einen Neffen habe, der im deutschen Heere als Offizier diene.

Paris, 22. Dez. „Intransigeant“ versichert, mehrere Mitglieder des Kassationshofes seien bereit, Gerschay einen Geleitbrief zuzuführen, damit er vor dem Kassationshof verhört werden könne.

Paris, 22. Dez. Seit gestern geht das Gerücht, der Nationalist Dérondé sei in Folge eines Duells an das Bett gefesselt. Er soll eine gefährliche Stichwunde durch die Lenden erhalten haben. Niemand erlangt Zutritt zu seiner Wohnung. Alle Nachfragen über seinen Gesundheitszustand werden mit dem Bescheide abgefertigt, er leide an einer Lungenkrankheit.

Konstantinopel, 22. Dez. Gestern Abend erschößte Kasus Pascha, ein höherer Beamter der Präfektur, in einem öffentl. Lokale kaiserl. den Adjutanten Oberlieutenant Ganz Bey, welchem von der öffentlichen Meinung zahlreiche Unthaten zur Last gelegt werden.

Kleinere Mitteilungen.

Ehlingen, 21. Dez. Heute früh traf aus Balingen die Unglücksbootschiff hier ein, daß der hier wohnhafte, verheiratete Lokomotivführer Klink hinter seiner Maschine tot aufgefunden worden sei. Wie der Unglücksfall vor sich gegangen, weiß niemand, doch wird vermutet, daß Klink abgestürzt und auf die Schienen gefallen sei, da die Verletzungen die er am Kopf erhielt, tödlich sind.

Laupheim, 21. Dez. (Korr.) Der in der Ulmer Gegend bekannte Handelsmann Abraham Waffermann ist plötzlich gegangen und soll bereits in Amerika angekommen sein.

Direchhorn, 22. Dez. (Korr.) Spurlos verschwunden ist die 14 Jahre alte Kath. Kaiser von hier. Sie hat am 14. ds. Mts. zu Daxse Strafe erhalten und sich hierauf entfernt. Alle Nachforschungen in der Umgegend blieben erfolglos, so daß die Vermutung Raum gewinnt, das Mädchen habe sich im Neckar ein Leid angethan.

Ellwangen, 22. Dez. (Korr.) Wie wir hören, soll die hiesige Telephonanstalt am 3. Jan. 1899 dem Betrieb übergeben werden. Es sind im ganzen 25 Firmen, welche sich hierbei beteiligt haben. — Bei der hiesigen Bürgerauswahl ist der Wahlzettel des Büdvereins, welcher hier für alle Wahlen maßgebend ist, durchgegangen.

Mergentheim, 21. Dez. Heute früh verschied infolge eines Schlaganfalls Freiherr von Brand lgl. Forstmeister. Er war der Älteste Bürger hies. Stadt und hatte 90 Jahre gerade überschritten.

Konstanz, 21. Dez. Dem Dampfsboot „Stadt Konstanz“, das heute Morgen um 4 Uhr mit 2 Projektilen im Schleppboot zur Fahrt nach Bregenz unfern Hafen verließ, widersprach auf der Höhe von Romandhorn etwa um 6 Uhr der Unfall, daß die Maschine defekt wurde. Der Versuch, den genannten Hafen noch zu gewinnen, gelang nicht ganz; fast unmittelbar vor demselben versagte die Maschine vollständig. Auf das mit Peise und Licht gegebene Notsignal fuhr das bayerische Dampfsboot „Ludwig“ heraus und bugsierte zuerst die beiden Projektilen und dann die „Stadt Konstanz“ in den Romandhorner Hafen hinein. Von dort wurden die Rähne später durch den „Kaiser Wilhelm“ nach Bregenz weitergeführt, während der alte gute „Leopold“ sein verunglücktes Schwesterboot abholte und gegen 4 Uhr nachmittags nach dreistündiger Fahrt in unseren Hafen schleppte — ein rührender Anblick. Ein Glück war es, daß die See vollständig ruhig war und kein Nebel herrschte, sonst hätte der Unfall leicht unangenehmer werden können.

Danzig, 21. Dez. Ein hier gestrandetes Schiff ist, wie sich herausstellt, die schwedische Schoonerbarke „Aron“, welche eine Holzladung führte und Neufahrtswasser als Nothafen anlaufen wollte. In der Dunkelheit verfehlte die Barke die Hafeneinfahrt, wurde an den Strand getrieben und dort zerschlagen. 3 Mann der Besatzung, welche im eigenen Boot das Ufer erreichen wollten, kenterten in der Brandung, wurden jedoch von den Offizieren der Reichsmünder Garnison mit Hilfe von Fischern gerettet. Der Raketen-Apparat der Rettungskation versagte, doch gelang es dem Rettungsschiff der Poststation, das Boot zu erreichen und den Kapitän und die übrigen 6 Mann in fast erstarrtem Zustande zu bergen.

Breslau, 20. Dez. Der „General-Anzeiger“ berichtet: Als in der vergangenen Nacht der in der Jobststraße wohnende Arbeiter Reisch nach Hause kam, fand er seine 28 Jahre alte Frau erschossen als Leiche vor. Daneben fand er, gleichfalls erschossen, den 20jährigen Arbeiter Kirmes. Man nimmt an, daß es sich um eine Liebesaffäre handelt und daß Kirmes im Einverständnis mit der Frau erst diese und dann sich erschossen hat.

Mons, 21. Dez. In einem hiesigen Circus wurde eine Tierbändigerin von einer Löwin erfaßt und furchbar zerfleischt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altensteig, 23. Dez. (Marktbericht.) Der gestrige Viehmarkt war nicht besonders stark mit Vieh besahren, was mit Rücksicht auf die in mehreren Gemeinden des Bezirks ausgebrochene Maul- und Klauenseuche nicht anders zu erwarten war. Doch wurde bei seitherigen Preisen ordentlich gehandelt. Mäßig war auch die Zufuhr auf den Schweisemarkt. Die Preise gingen etwas zurück für Milchschweine und Käse; erstere galten 16—28 M. letztere 35—40 M. per Paar.

Hiesig „Das Blanderfäßchen“ Nr. 52.

Redaktion, Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold, Oberamtsstadt.
Haus- und Güter-Verkauf.
 Karl Wagner, Schuhmacher und Oekonom dahier, bringt am **Freitag den 30. Dez. 1898, nachmittags 5 Uhr,** auf dem Rathaus in Nagold zum zweiten und letztenmal zum Verkauf:
 Ges. No. 133. — a 92 qm ein 2stöckiges Wohnhaus und Hofraum an der Schmiedgasse. B. B. N. 2600 M.
 „ 134. 102/128stel an
 1 a 24 qm Scheuer und Hofraum daselbst. B. B. N. 2240 M.
 — a 68 qm Bauplatz beim Haus,
 — a 16 qm Gemüsegarten im Zwinger,
 — a 17 qm dto.
 sowie seine sämtlichen Grundstücke. Liebhaber sind eingeladen.
 Den 23. Dez. 1898.

Ratschreiberei:
 Brodbeck.

Daiterbach.
Lang- und Sägholz-Verkauf.
 Aus dem hiesigen Stadtwald Than kommen am Donnerstag den 29. Dezbr. 1898, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
 504 Stück Langholz I. bis V. Klasse mit 320 Festmeter, 57 Stück Sägholz I. bis III. Klasse mit 23 Festm.
 Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr günstig. Auszüge wollen bei Waldmeister Razer bestellt werden. Liebhaber sind eingeladen.
 Den 21. Dezember 1898.

Stadtpflege:
 Knorr.

Dödingen.
Stammholz- Stangen-Verkauf
 am Dienstag den 27. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Gemeindefeld Verlorenenholz:
 17 Stück Bauholz IV. und V. Kl., 30 Stück Baustangen, 29 Stück Hagstangen, 317 Stück verschiedene Hopfenstangen.
 Gemeinderat.

Leiterwagen und Wiegenpferde, Puppenzimmer, Küchen und Kaufläden, Dampfmaschinen, Elektromotoren,



Jakob Luz,
Nagold,
 Halterbacherstrasse.



Laternamaciga, Kinematograph, Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele, Puppen jeder Art, Gummi-, Filz- und Holztiere.

Nagold.
 Empfehle meine berühmten
Zu Weihnachten!
Dürkopp-Originalnähmaschinen,
 sowie
Pfaff-Singer
 etc.
 unter weitgehendster persönlicher Garantie.
O. Richter,
 Nähmaschinen-Fabriklager nebst bestingerichteter Reparaturwerkstätte.
 Für die Hausfrauen! Ein Zusatz von wenigen Tropfen genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben in Originalpackungen von 35 ct an bei **Gottl. Schmid, Kaufmann.**
 Gignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Nagold.
 Alle Montag Vormittag giebt's warmen
Zwiebelsuchen.
Friedr. Kläger,
 Bäckermeister.

Nagold.
 Ueber die Weihnachts-Feiertage und Neujahr
In.
Hammelfleisch.
Friedr. Häußler.

Nagold.
 Ueber die Weihnachts-Feiertage ist prima fettes
Hammelfleisch
 zu haben, das Pfund zu 40 und 50 ct bei
Christian Stichel, Metzger.

Nagold.
Schlittschuhe

 mit und ohne Riemen empfiehlt
 billigst
Gustav Heller.

Nagold.
Neujahrs-Gratulationskarten
 in unübertroffener Auswahl empfiehlt
Fr. Strähle, Buchbinder,
 Calwerstraße.

5-6000 Mk.
 sind auszuleihen gegen doppelte Sicherheit. Zu erfragen bei der Redaktion.
Eßringen.
 Unterzeichnetem steht am nächst. Dienstag (Johannis-Feiertag)
zwei Pferde
 (Braunwallachen, 4 1/2-jährig) dem Verkauf aus.
Joh. Georg Hermann, Bauer.

Wildberg.
 Unterzeichnetem verkauft am Dienstag den 27. Dez., nachmittags, ein 2 1/2-jähriges, schwarzbraunes
Hengstfohlen.
Schmitt & „Sonne“.
 Rothfelden.
 Der Unterzeichnete verkauft am 28. Dez. (Stephanusfeiertag), nachmittags 2 Uhr, ein anderthalbjähriges, schwarzbraunes
Hengstfohlen,
 1,60 m groß. Liebhaber sind eingeladen.
Bayer.

Wildberg.
 Ich beabsichtige am Johannisfeiertag, von mittags 1 Uhr an, bei meiner Wohnung im Schafgäßchen ca. 150 Ctr. Heu und Oehmd, 200 Haber- und 150 Dinkelgarben an den Meistbietenden zu verkaufen.
Kölerwirt Straub.

Nagold.
 Von einem in aller Eile eintreffenden Wagen
Ia. zerkleinerten Gascoaks
 habe ich noch einiges abzugeben und bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.
Gottlob Schmid.

Nagold.
Kaffee Kaffee
 rohen 0,90, 1,10, 1,30, 1,50 und 1,60 M.,
 frischen selbstgebrannten 1.—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2.—
 in reellen und unübertrefflichen Qualitäten empfiehlt
Eugen Berg.

Wildberg.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum von Wildberg und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich im Hause des früheren Flaschners Schmieda als
Flaschner
 niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell und billig zu bedienen. Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
 Achtungsvoll
Ludwig Hörmann, Flaschner.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.
Kölnisches Wasser
 Besteht seit 1825. Besteht seit 1825.
 von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.**
 Lieferant verschiedener künstlicher Häuser; staalich geprüft von ärztlichen Autoritäten; bei Schwachen und entzündeten Augen und Nieren-schwäche als vorzüglich empfohlen, feinstes Parfüm. In Flaschen à 40, 60 und 100 ct.
 Alleinverkauf für Nagold bei **H. Gauß.**

„Erda!“
 vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.
 Meisterhafte Konstruktion. — Exakte Justierung.
 Verwechslung des druckbar besten Materials.
 Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stuch. — Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit.
 Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.
 Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter, selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.
 Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.
 Alleinverkauf:
J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier,
Nagold.



Mannheimer Cafe-Import u. Versandgeschäft
Theodor Seyboth
 Telephon 1419 Mannheim Telephon 1419
 versendet franko vom Postkoll an bis zum Originalballen gute kräftige rohe Cafés per Pfund zu 62, 68, 79, 90, 100, 110, 120, 130 ct, gute kräftige gebrannte Cafés per Pfund zu 75, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 ct. Brasil Cafe, neuer Ernte, belesen, zartgrün, 68 ct. Sehr billig und gut, sowie mein gebrannter Cafe zu 85 ct per Pfund. Als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet. Muster stets gerne zu Diensten. (D. u. B.)

Werretter gesucht. Für jeden Ort ein Weinverläufer. Kein Laden, kein Betriebskapital. Größt. so hochwichtig für allgem. Sicherheit, daß gefehl. zwangsw. Einfuhr. zu empfehl. Sehr hob. Verdienst. Offert. an W. E. Bette, Darmen No. 12.

Nagold.
 Gesucht ein braves, jüngeres
Mädchen,
 das alle häusliche Arbeiten verrichten kann und Liebe zu Kindern hat, wird bei familiärer Behandlung in eine kleinere Familie auf Lichtmess gesucht. Auskunft erteilt
Frau Holländer.

Nagold.
 Eine
Wohnung
 hat bis Lichtmess zu vermieten
Fr. Broß, Schmied.

Filder-Sauerkraut,
 nur feinste Sorte in Gebinden jeder Größe ist durchs ganze Jahr billigst zu beziehen von der Sauerkrautfabr. **F. Gascher, Mäh-ringen-Fildern, Telephon No. 6.**
Vorzügl. Schultinte
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Ragold.

Pieder-Kranz.

Die diesj. **Weihnachtsfeier** wird wieder am **Stefans-Feiertag (Montag)** den 26. ds. Mts. im Vereinslokal, Gasthof z. „**Röhle**“, abgehalten. Anfang präzis 7 Uhr.

Hierzu werden die aktiven und passiven (Ehren-)Mitglieder mit Familien freundlichst eingeladen. Mit der Feier wird eine Verlosung der Christbaumweisse verbunden werden. (Lose à 10 ¢ am Festabend im Vereinslokal erhältlich). Auch mehrere Fahnen-Aktien kommen wieder zur Auslosung.

Diesjährige Mitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Ausschuss.

Ragold.



Die diesjährige Christbaum-Feier

findet in herkömmlicher Weise am **Dienstag den 27. Dez.** (Johannisfeiertag), abends 7 Uhr, im Saale des Gasthofs zum „**Röhle**“ unter Mitwirkung des Militär-Sängertranges mit Gesang und tomischen Aufführungen und Lotterie statt. Hierzu werden die verehrlichen Mitglieder ergebendst eingeladen mit der Bemerkung, daß jedes Mitglied das Recht hat, eine Person einzuführen, jede weitere Person hat 40 ¢ Eintritt an der Kasse zu bezahlen.

Der Ausschuss.

Ragold.



Ueber die Feiertage schenkt **Doppel-Bier** aus Anferwilt **Walz**, Rosenvirt **Lehre**, Bühler zum „**Bären**“, **Min-derbach**, Fr. **Schöllhammer**, **Hels-hausen**.

Ragold.

Ueber die Feiertage schenkt Doppelbier

aus **Günthers** We. z. „**Schwane**“ **Emmingen**.

Ueber die Feiertage schenkt **Doppelbier** aus Hirschwirt **Weitbrecht**.

Gratulationskarten in grosser Auswahl empfiehl.

G. W. Zaiser.

Ragold.



Herm. Brintzinger.

Photographie-Rahmen in allen Grössen, Phantasie- und religiöse Bilder, photograph. Ansichten von Nagold, Wildberg, Rohrdorf, Berneck, Altensteig, Postkarten m. Ansicht, Oeldruckbilder mit und ohne Rahmen, Haussagen.	Geldbeutel, Geldtäschchen, Geldbörsen, Cigarren-Etuis, Visit und Notes, Brieftaschen, Schreibmappen, Poesie-, Schreib- und Photographie-Album, Leder- und Stoffgürtel, Damentaschen in Leder und Plüsch.	Bein- und Elfenbein-Waren, Nippes- und Ziergegenstände in Porzellan, Nickel, Aluminium, Bronze, Hochzeitsscherze, Schmuck in Elfenbein, Bernstein, Corallen, Granaten, Silber, Doublé, Gold, Jet, Lava, Aluminium, Nickel als: Broschen, Halsketten, Armreife, Ringe, Anhänger, Manschetten- u. Chemisettknöpfe, Uhrketten, Schlipsnadeln, Haarstecker, ordinäre Broschen u. Nuster v. 10-50 Pf.	Schatullen, Nähkästen, Schreibkasten, Garderobehalter, Eck- und Wand-Etagéren, Zeitungshalter, Tintenzeug, Briefschreiber, Federträger, Griffelkästchen.	Porzellan-, Meer-schaum- und Holz-Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Tabakdosen, Feuerzeuge, Rauchtube in Grob- und Feinschnitt, Cigarren, Cigaretten, Cigarettenmaschinen, Rauchserving.
---	--	--	--	--

Jakob Luz,
Nagold

empfiehlt sein bestsortirtes und reichhaltiges Lager in

Bijouterie-, Galanterie- und Spiel-Waren, Schirmen, Stöcken.

Taschenmesser von 10 Pf. bis 5 Mk., Scheren in allen Sorten, Taschenbestecke von 25 Pf. bis 2 Mk. für Tafel, Dessert und Kinder, Tranchierbestecke, Metzgermesser, Brothobel, Korkzieher, Rasiermesser, von 1 Mk. bis 4 Mk. Garantie 1 Jahr, Streichriemen und Pasta, Löffel in verschiedenen Sorten von 10 Pf. bis 8 Mk.	Horn- und Buchs-Salathbestecke, Compot-, Eier-, Senf- und Salzlöffel, Käse- und Obstmesser, Schuhlöffel u. Knöpfer, Zangenschaber, Zahn- u. Nagelbürsten, Zahnstocher etc., Haarstecker und Nadeln.	Schwämme, Frottiertücher, Rückreiber, Reiserollen, Toilettenkasten, Toiletteseifen, Parfümerien, Kopfwasser, Brillantine, Zahnpasta, Cosmétique, Haaröle, Cachons, Frisierkämmen.	Gekleidete und ungekleidete Puppen, Gesellschaftsspiele jeder Art, Gaigel- und Tappkarten, Märchen- und Bilderbücher, Stein- u. Holzbankasten, Holzperde und Wagen, Kegel, Botanischerbüchsen, Reifspiele, Schmetterlingsnetze, Pflanzenpressen, Sandeschüssele, Gartengeräte, Blecheimerle und Gieskanne, Gewehre, Säbel, Armbrusten, Pistolen, Trompeten, Schlottern, Bleisoldaten.	Schmuckkasten, Handschuhkasten, Servierbretter, Gläsersteller, Knül- und Puderboxen, Consolen, Uhrkästchen, Kartenständer, Nadeletuis, in echt Japan und Papiermaché, Tischglocken, Flaschenstöpel.	Spazier- u. Bergstöcke, Angelstöcke u. Ruten, Sonnen- u. Regenschirme für Herren, Damen u. Kinder, Cravatten, Hosenträger, Feldstühle, Waldsitze, Hängematten, Plaidriemen, Toilettespiegel, Wand-, Fenster- und Taschen-Thermometer.
---	---	---	---	---	---

Ragold.

Preiskegelschieben (1. Sammel).

Am 27. ds. Mts. (Johannisfeiertag) findet im Gasthaus zum „**Schiff**“ ein Preiskegelschieben statt, wozu höflich einladet **Müller z. „Schiff“**. Obiger.

NB. Anmeldungen nimmt entgegen

Ragold.

Halterbach. Alle 1868 Geborenen von Halterbach und auswärts feiern am zweiten Christfeiertage ihre 30ger-Feier

bei Hirschwirt **Karl**, dem Altersgenossen. Drum laßt uns recht zahlreich zusammenkommen. Es soll an gut Bier und Wein nicht fehlen, Gute Würste und Schweinefleisch kann man haben, Auch Sauerkraut, daran sich zu laben. Kommet alle und stellt euch pünktlich ein, Damit wir vergnügt beisammen sein!

Die 68ger.

Ragold.

Für bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir mein großes Lager in Uhren, Uhrketten und Anhänger in Gold, Silber, Double und Nickel. Gold- und Silber-Waren Geislinger Metallwaren in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fr. Günther, Uhrmacher.

Ragold.

Waldsägen, Ia. amerikanische u. Bauchsägen

empfiehlt billigt **Eugen Berg.**

Ebhausen.

Einladung.

Die im Jahr 1858 Geborenen von hier und Umgebung, sowie deren Freunde werden hiemit zu einer Unterhaltung unter Mitwirkung des Gesangsvereins auf nächsten Dienstag (Johannisfeiertag), abends 7 Uhr, in das Gasthaus zur „**Krone**“ hier freundlichst eingeladen.

Meßrere 58ger.

Ragold.

Ueber die Feiertage schenkt Doppelbier

aus **Ch. Günther** z. „**Linde**“ **Wildberg**.

Ueber die Feiertage hat prima **Doppel-Bier** aus der Widmatterschen Brauerei in Ragstadt im Ausschank **Waker** z. „**Löwen**“, **Kempf** z. „**Dachsen**“, **Glasler** z. „**Bären**“, **Hengle** z. „**Schwarzwald-Bräuhaus**“.

Rohrdorf. Ueber die Feiertage schenkt **Doppel-Bier** aus **Seeger** z. „**Sonne**“, **Burkhardt** z. „**Krone**“, **D. Walz**, **Waldorf**.

Ragold.

Ia. Ciernudeln

empfiehlt **Gottf. Schwarz.**

Röhlingen.

Ueber die Weihnachts-Feiertage schenkt seines Bock-Bier

aus **H. Müller** z. „**Linde**“ **Wildberg**.

Ueber die Feiertage hat prima **Große Hunde-Börse** am Stephansfeiertag, nachmittags, bei seinem Lagerbier. **Fr. Kummer** z. „**Waldhorn**“.

Gätlingen. **Große Hunde-Börse** am Johannisfeiertag im Gasthaus zum „**Dachsen**“.

Ragold.

Schirme

in großer und schöner Auswahl empfiehlt **Carl Plomm.**

Ev. Gottesdienste in Ragold: Christfest, 1/10 Uhr: Predigt. Abendmahlsfeier; 5 Uhr: Predigt. Stephanstag, 1/10: Predigt. Johannisfeiertag, 1/10 Uhr: Predigt. Silvesterabend, 6 Uhr: Jahresabschlussfeier.

Rath. Gottesdienst in Ragold: Montag den 26. Dezbr., morgens 7 1/2 Uhr.

